

**Von:** Markus Dietz [markus.dietz@tieroekologie.com]  
**Gesendet:** Donnerstag, 9. Juni 2016 13:32  
**An:** Sebastian Behrensmeyer  
**Cc:** Oliver Wild  
**Betreff:** AW: PAG-Änderungen Gemeinde Consdorf

Sehr geehrter Herr Behrensmeyer,

ich bitte um Entschuldigung für die lange Wartezeit, aber es war mir zeitlich leider nicht möglich mich früher noch einmal in das Gutachten einzulesen. Zu den Flächen kann ich Ihnen folgendes mitteilen:

Die Bewertung erfolgt nach den Kriterien, die wir im Gutachten vom Juni 2013 auf S. 9 aufgeführt haben.

### **Erweiterungsfläche Consdorf:**

Die großflächige Abgrenzung der Fläche umfasst einen ausgedehnten strukturreichen Streuobstwiesen- Gartenkomplex im Süden sowie großflächige Wiesen ohne Gehölzbestand in dem nördlichen Abschnitt, der für die Bebauung vorgesehen ist.

Im Detail ist die Habitatwertigkeit für Fledermäuse unterschiedlich zu bewerten, insbesondere die Streuobst- und Gartenflächen sind von hoher Wertigkeit, da sowohl eine Quartier- als auch Nahrungsraumfunktion gegeben sein kann. Neben den Fledermausarten, die im Siedlungsraum vorkommen, (z.B. Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus*, Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus*, Kleine Bartfledermaus *Myotis mystacinus*) weist die Fläche eine Habitateignung für weitere Arten auf (Braunes und Graues Langohr, Großes Mausohr, Wimperfledermaus). Auf den gehölzfreien Wiesen im nördlichen Abschnitt ist eine geringere Diversität und Dichte an Fledermäusen anzunehmen, unersetzliche Lebensräume sind dort nicht vorhanden.

Die in der Fläche vorhandenen Hecken, Obstbaumgruppen und markanten Solitärbäume stellen Biotope gemäß Art. 17 NatSchG dar, die bereits im Rahmen der SUP kartiert und bewertet wurden (CO3/TR-Engineering 2011-2012). Wie bereits dargelegt, sind diese mindestens als Nahrungsraumstrukturen für Fledermäuse relevant und aus diesem Grunde bei der Bebauung zu schonen. Basierend auf der Potentialabschätzung und den artenschutzrechtlich relevanten Prüfkriterien (Liegt eine Tötung oder Verletzung von Fledermäusen vor, eine erhebliche Störung oder der Verlust von Fortpflanzungs- und Ruhestätten?) kann für die Fläche prognostiziert werden, dass keine erhebliche Beeinträchtigung von Fledermausvorkommen im rechtlichen Sinne auftritt, wenn die vorhandenen Gehölzstrukturen und hier insbesondere die alten Baumsolitäre, Streuobstwiesenkomplexe und Heckenstrukturen großzügig geschont und in einem kohärenten Netzwerk in die Gesamtbebauung im Ort integriert werden. Bei der Umsetzung des PAG entstehen aufgrund der Distanz zum FFH-Gebiet und der geringen Flächengröße weitgehend ohne Gehölzbestand keine erheblichen Auswirkungen auf das Natura2000-Netzwerk.

Insgesamt bedeutet die Bebauung jedoch eine Reduzierung der unbebauten Fläche und damit eine Reduktion der potentiell nutzbaren Nahrungsraumfläche im Ort.

### **Erweiterungsfläche Breidweiler:**

Da ich diese Fläche nicht kenne (Breidweiler war in 2013 nicht Gegenstand der Besichtigungen), kann ich nur aufgrund der Luftbildstruktur antworten.

Insgesamt ist die abgegrenzte Fläche ein für Fledermäuse sehr gut strukturierter Lebensraum mit Nahrungsraum- und Leitstrukturfunktion sowie angrenzenden Quartiermöglichkeiten in Gebäuden. Neben den Fledermausarten, die im Siedlungsraum vorkommen, (z.B. Zwergfledermaus *Pipistrellus pipistrellus*, Breitflügelfledermaus *Eptesicus serotinus*, Kleine Bartfledermaus *Myotis mystacinus*) ist zu erwarten, dass die Fläche von weiteren Arten befliegen wird (z.B. Braunes und Graues Langohr, Großes Mausohr, Wimperfledermaus, Große Hufeisennase).

Bei der Umsetzung des PAG entstehen aufgrund der Distanz zum FFH-Gebiet und der Kleinflächigkeit keine erheblichen Auswirkungen auf das Natura2000-Netzwerk.